

nische Journalen, darunter sämtliche sächsische SPD-Blätter, wurden verboten. Verhaftungen und Klassenurteile folgten einander. Anzeiger und Nachrichten, Freiheitskampf und Volkszeitung mahnten, die Kerker zu behalten...

Und wo stehen wir jetzt? Die wirtschaftliche Lage schildert das Berliner Tageblatt vom 7. August: Die Stützung der Dresdner Bank, die mit den Rücksichten auf die Genossenschaftskonten dieses Instituts motiviert wird...

Und die Deutsche Allgemeine Zeitung: ... nicht eine einzige der Ursachen der Panik und Krise ist endgültig beseitigt oder ausgeschaltet worden...

Die Arbeitslosigkeit: Nach dem offiziellen Bericht III die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen von 207.208 auf 306.487, also um ganze 711 gefallen. Im Reich ist die Zahl um 20.000 auf 3.976.000 gestiegen.

Das Defizit in der Staatskasse wächst und beträgt 1,8 im jährlichen Staatshaushalt rechnungsmäßig 13,8 Millionen und fallmäßig 18,2 Millionen.

Die Lage der Gemeinden wird jetzt in einer Vorhandlung des deutschen Städtebundes behandelt und wir berichten heute an anderer Stelle des Blattes, wie da die Lage eingeschätzt wird und welche Maßnahmen man zu ergreifen beabsichtigt.

... er vertraut darauf, daß die staatliche Polizei sich durchsetzen werde, wenn einmal die Stunde komme — und diese Stunde lehrt er mit Gemisheit voraus — da „der Unterhand der aufstehenden Massen“ sich gegen die Staatsgewalt ausnehmen werde...

Die Vone ist also klar. Und ebenso eindeutig sind die Pläne und Maßnahmen der Bourgeoisie, ihre Lösung ist: Fortsetzung und Verschärfung der Massenauflösung. In den Vorbereitungen des neuen ungeheuerlichen Sozialabbaus, der auf der Vorhandlung des Städtebundes besprochen wird...

Die Preise steigen. Schon von Mai bis Juni ist der amtliche Dresdner Lebenshaltungsindeks von 135 auf 133,4 und dabei die Ernährungskosten allein von 127,5 auf 128,8 gestiegen. Jetzt erhöht sich der Butterpreis um 5 Pfennig und das Fleisch wird teurer...

Nach immer war die letzte Weisheit der Kapitalistenklasse die Gewalt, der Verlust, die Hungernden durch Terror zu unterdrücken. Je weniger grüne Bohnen es für die Massen gibt, desto mehr gibt es blaue Bohnen...

Die derzeitige Sippenleitung ist die Schließung des Karl-Liebknecht-Hauses, des Parteigebäudes der SPD in Berlin, bis zum 20. August. Das ist nicht so eine der üblichen Aktionen. Das ist vielmehr ein neuer Schritt, eine neue Steigerung des sächsischen Antriebs...

Die Bourgeoisie weiß natürlich, daß sie mit Gewalt allein die Massen nicht fesseln kann. Sie verbindet deshalb ihren Terror mit der Tüchtigkeit ihrer Agenten im Lager des Volkes.

Die SPD, die vor dem 14. September 1930 demagogisch erklärte, sie kämpfe gegen die Brüning-Regierung, leistet ihr den Latendienst in der Falschierung Deutschlands, geht mit ihr durch die u. ä. dünn. Die SPD häuft Volkserntat über Volkserntat. Deutlich steht man ihre sozialfaschistische Entwicklung...

Großer roter Erfolg beim Volksentscheid

Eingekündigte sogar bürgerlicher Blätter

Der rote Volksentscheid ist ein großer Erfolg der Kommunistischen Partei geworden. Ueber die Bewertung des Volksentscheids machte Genosse Selbmann, der Führer der SPD Sachsen, in der letzten Sitzung der engeren Bezirksleitung folgende Ausführungen:

Der rote Volksentscheid war eine gewaltige Massenmobilisierung gegen das Brüning-Sewering-Regime. Sie vollzog sich unter Führung der KPD. Nehmen wir — abgesehen das zahlenmäßige Ergebnis nicht entscheidend ist — erst die Zahlen allein. Man muß annehmen von den Zahlen des Volksentscheids, das rund 6 Millionen Stimmen ergab. Der Volksentscheid ergab rund 9,8 Millionen Stimmen. Diese 3,8 Millionen Stimmen umfassen die rund 3 Millionen Stimmen, die die KPD am 14. September 1930 in Preußen erhielt...

Die Stimmen der Rechtsparteien können beim Volksentscheid nicht mehr wesentlich zugenommen haben; die Tatsache, daß der Stahlhelm vor dem Volksentscheid mit Braun eine Vereinbarung über das Vorgehen des Volksentscheids treffen wollte, daß Hugenberg eine Abweisung erließ, kein Geld für den Volksentscheid auszugeben, daß in der Volkspartei sich Dingenen für und gegen den Volksentscheid ausgesprochen, daß bürgerliche Anhänger der Rechtsparteien sich wegen der Aktion der KPD nicht beteiligten — aus all dem geht hervor, daß das Mehr der 800.000 Stimmen fast durchweg einem Zuwachs für die KPD darstellt.

Was das Wahlergebnis betrifft, so ist zu berücksichtigen: 1. die Zeit, die die Partei für die Massenmobilisierung hatte, was kurz, sie genötigt kam, um die Funktionäre und Mitglieder einzustellen; 2. die kurze Zeit, die die Partei für die allgemeine Propaganda in der weitläufigen Ostschlesien; 3. der unangelegentlich Terror, die Verbote der SPD-Presse in Ostpreußen, in Mitteldeutschland, im Ruhrgebiet, in Berlin usw., die Verbote der Demonstrationen, ja sogar von Plakaten; 4. bei manchen unversöhnlichen Anhängern zeigte sich ein Unverständnis...

Erfolgreich für die Bewertung der Volksentscheidaktion ist ihre politische Bedeutung und Wirkung. 1. brachte sie eine Zuspitzung der Klassengegensätze und eine Verschärfung des proletarischen Kampfes; 2. verdeutlichte sie, daß die Stahlhelmer und Nazis durch demagogische Phrasen und lächerlichen Kampf gegen Brüning-Sewering unter den Massen Anhänger gewinnen konnten. Sie erklärte die Funktionäre als Anhänger des Brüning-Sewering-Regimes; 3. stellte die Volksentscheidaktion vor den sozialdemokratischen Arbeitern klar die Frage des „kleineren Übels“; 4. bedeutete die Einleitung eines neuen Kampfes gegen die SPD, die die Hauptstütze der Brüning-Diktatur ist...

Wie sie berichten!

Die bürgerlichen Blätter veröffentlichten über die Erziehung der zwei Volksentscheide bei den Zusammenkünften in Berlin folgende Berichte:

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Instruktionen von der Polizei durch Vernehmung mehrerer Beamten die Fragen des Verweigerungsfalles waren, festgestellt wurde, ist der Schluß den drei Beamten von part. entzogen getreten. Der Widerweigerung keine Rolle aus etwa 5 Schritten Entfernung ab.“

Das Tempo gibt folgende Schilderung: „Die beiden Volksentscheide waren nicht etwa im Begriff, gegen die Demonstrationen vorzugehen, um den Kulompfen zu räumen, sondern sie besaßen sich auf einem einfachen Streifenplan. Dabei wurden sie durch die Polizei erschossen.“

Der Abend-Berichts stellt die dritte Version mit: „Es handelt sich um zwei oder drei Männer, die sich aus einer Gruppe von 20 bis 30 Personen in der Nähe des Karl-Viehmarkt-Hauses lösten und auf der Benetzen hinter rückwärts lossetzten.“

Die „Widerung“ der Pressezensurordnung wird von der Dresdner Volkszeitung geprüfert. Dabei behauptet die ganze „Widerung“ darin, daß fünfzig eine ständige Zentralleitung bei der Handhabung des Berufsverbotensmanges vorgeschrieben wird. Danach sollen die Regierungsbefehle, nur im Einverständnis mit dem Reichsinnenminister, aufgegeben werden...

Die gegenwärtige Situation stellt die Kommunisten vor große Aufgaben. Darauf es jetzt in der Linie der Entfaltung der Einheitsfronttaktik von unten, in der Linie der Eroberung der Mehrheit der Arbeiter und der Gewinnung der Volksmassen, antwortet, ist insbesondere jene neue Aufgabe zu beachten, die in der letzten Sitzung der engeren Bezirksleitung Sachsen speziell behandelt und unterstrichen wurden:

1. Verlegung des Schwergewichtes auf die Betriebe. Die Betriebe, besonders die Großbetriebe, zu roten Hochburgen machen. 2. Systematische, überlegte, revolutionäre Arbeit der Opposition in den reformistischen Gewerkschaften. 3. Schaffung einer breiten, ununterbrochen in Existenz tretenden Erwerbslosenbewegung. 4. Freie Werbung für KPD, KGO und die andere revolutionären Massenorganisationen und besonders für die „Arbeiterstimme“ und das „Schlachtfeld Volksrecht“.

Die weitere objektive Entwicklung bringt eine fortschreitende Radikalisierung der Massen. Es geht darum, ihr in revolutionärem Sinne Inhalt und Richtung zu geben und sie organisatorisch zu erfassen.

Konkret heißt es jetzt: in den Betrieben, Stempelstellen, Büros über die Lage und die neuen Ausplünderungspläne (Lohn- und Sozialabbau, Steuerraub usw.) zu diskutieren, in Reichslagen der Meinung und dem Willen der Arbeitenden Ausdruck zu geben und insbesondere Streiks gegen jeden Vorkriegs- und sofort vorzubereiten, an diese wirtschaftlichen Forderungen die politischen zu knüpfen; als erstes — in Betrieben, morgen und in den nächsten Tagen — in Betrieben, Stempelstellenversammlungen die sofortige Aufhebung der Sperre des Viehmarkthaus zu fordern.

Dort mit dem Brüning-Schied-Sewering-Regime! In der letzten Sitzung der engeren Bezirksleitung Sachsen...

Angriff auf beide Flügel der Bourgeoisie unter Ausnutzung ihrer Gegensätze zu führen.

Der rote Volksentscheid ist ein neuer Ausgangspunkt der großen Volksaktion gegen das sächsische System Brüning-Sewering.

Sogar bürgerliche Blätter müssen ein Stück der Wahrheit über den KPD-Erfolg beim Volksentscheid eingestehen. Die Deutsche Allgemeine Zeitung z. B. schreibt:

Wenn die Parteien von den Nationalsozialisten die Dingenen zur Verschleierung der Tatsache, daß der Volksentscheid eine Niederlage ihrer eigenen Politik bedeutet, bezwecken, daß die Abstimmungslisten keinen Schluß auf die Abstimmungen auf die einzelnen Gruppen zulassen und daß die Anhänger Stahlhelms der Parteipartei in der Hauptsache nicht gefolgt seien, so wird das durch eine Reihe von Wahlergebnissen auch aus dem Wahlkreis Helfen-Kollon nicht leugbar.

Hochburgen der Rechtsoppositionellen haben am 9. August nicht weniger verlangt. So wurden aus dem Rhelgauten, in dem die nationalsozialistische Agitation geradezu allgemeine Formen angenommen hatte, 17 n. S. und aus Kollon-Pand, wo fast in jedem Dorf Versammlungen stattgefunden hatten, 28 n. S. Stimmen gemeldet. Nur die Stadt Marburg brachte 10 n. S. und der ländliche Kreis Marburg gar 31 n. S. Zum Vergleich dazu aber auch der starkkommunistische Distrikt mit 34 n. S. und die Stadt Hanaa, wo die Kommunisten ebenfalls hart vertrieben sind, mit 18 n. S. genannt wurden.

Zu ähnlichen Ergebnissen führt auch ein Vergleich der Wahlmündungsbezirke in Frankfurt am Main, wo sich ein better Rückgang der nationalsozialistischen Mitläuferlast vom 14. September 1930 genau feststellen läßt.

Ohne die Kommunisten wäre in Berlin nicht das Vertrauen zu erreichen gewesen wie bei dem Volksentscheid im April. Ohne ihre Hilfe wären die Ergebnisse in neuen Bezirken Mitteldeutschlands unklar geblieben, die bürgerliche Hochburgen über aber das Märchen von dem „Streit“ der kommunistischen Wähler, daß uns jetzt aus sehr durchsichtigen Gründen widerlegt wird, läßt sich noch leichter und überzeugender widerlegen in den vier Wahlkreisen Potsdam 2, Süd-Hannover, Helfen-Kollon und Kollon-Hohen.

Das Berliner Tageblatt muß ebenfalls aus Thüringen berichten:

Die Annahme, daß die kommunistischen Wähler der Volksentscheidspartei nicht gefolgt seien, trifft bei dem Wahlkreis Erfurt nicht zu. Denn in diesem thüringischen Bezirk wurde festgestellt, daß die Kommunisten ihre Anhänger bis zum letzten Mann zur Urne gebracht haben. Nur mit dem ersten Einzug der Hochburgen war es möglich, daß zum Beispiel in einer ihrer Hochburgen, der Wassenstadt Suhl, 30 Prozent der Wahlberechtigten für den Volksentscheid stimmten.

Note-Silbe-Zag in Dresden verboten!

Wir wir bei Redaktionschluss erfahren: hat das Dresdner Polizeipräsidium sämtliche für Sonntag, den 14. August geplante Demonstrationen der roten Hülle unter freiem Himmel als auch in geschlossenen Räumen verboten!

Das Unterseeboot „Nautilus“, erlitt gestern bei nach seiner Abfahrt eine neue Panne, welche die Mannschiff während der Nacht zu bedauern veranlaßte. Da der „Nautilus“ seinen gewöhnlichen Anker hat, so treibt er wenige Meilen vor Tromsø empor auf offener Meer. Man vermutet, daß es sich um einen Meißner-Schiffen handelt.

Wie wir bei Redaktionschluss erfahren:

hat das Dresdner Polizeipräsidium sämtliche für Sonntag, den 14. August geplante Demonstrationen der roten Hülle unter freiem Himmel als auch in geschlossenen Räumen verboten!

Das Unterseeboot „Nautilus“, erlitt gestern bei

nach seiner Abfahrt eine neue Panne, welche die Mannschiff während der Nacht zu bedauern veranlaßte. Da der „Nautilus“ seinen gewöhnlichen Anker hat, so treibt er wenige Meilen vor Tromsø empor auf offener Meer. Man vermutet, daß es sich um einen Meißner-Schiffen handelt.

Die gegenwärtige Situation stellt die Kommunisten

vor große Aufgaben. Darauf es jetzt in der Linie der Entfaltung der Einheitsfronttaktik von unten, in der Linie der Eroberung der Mehrheit der Arbeiter und der Gewinnung der Volksmassen, antwortet, ist insbesondere jene neue Aufgabe zu beachten, die in der letzten Sitzung der engeren Bezirksleitung Sachsen speziell behandelt und unterstrichen wurden:

1. Verlegung des Schwergewichtes auf die Betriebe. Die Betriebe, besonders die Großbetriebe, zu roten Hochburgen machen. 2. Systematische, überlegte, revolutionäre Arbeit der Opposition in den reformistischen Gewerkschaften. 3. Schaffung einer breiten, ununterbrochen in Existenz tretenden Erwerbslosenbewegung. 4. Freie Werbung für KPD, KGO und die andere revolutionären Massenorganisationen und besonders für die „Arbeiterstimme“ und das „Schlachtfeld Volksrecht“.

Die weitere objektive Entwicklung bringt eine fortschreitende Radikalisierung der Massen. Es geht darum, ihr in revolutionärem Sinne Inhalt und Richtung zu geben und sie organisatorisch zu erfassen.

Konkret heißt es jetzt: in den Betrieben, Stempelstellen, Büros über die Lage und die neuen Ausplünderungspläne (Lohn- und Sozialabbau, Steuerraub usw.) zu diskutieren, in Reichslagen der Meinung und dem Willen der Arbeitenden Ausdruck zu geben und insbesondere Streiks gegen jeden Vorkriegs- und sofort vorzubereiten, an diese wirtschaftlichen Forderungen die politischen zu knüpfen; als erstes — in Betrieben, morgen und in den nächsten Tagen — in Betrieben, Stempelstellenversammlungen die sofortige Aufhebung der Sperre des Viehmarkthaus zu fordern.

Dort mit dem Brüning-Schied-Sewering-Regime! In der letzten Sitzung der engeren Bezirksleitung Sachsen...